

## „Das kommende Gericht IV“ („Die Hölle - Strafvollzugsort Gottes“)

**Text: Off 20, 14-15**

### **Einleitung**

Das heutige Thema ist geprägt von Ernst und von Freude:

- **Ernst:** Es **gibt** eine Hölle, einen See des Feuers, einen letzten Strafort Gottes. Das ist nicht etwa eine Erfindung der Kirche zur Disziplinierung der Gläubigen, sondern eindeutige biblische Botschaft. Das ist von großem Ernst.
- **Freude:** Auch die Hölle ist Bestandteil des Heilsplanes Gottes. **Die Liebe und das Heil Gottes enden nicht an den Pforten der Hölle, sondern umfassen sie.** Das ist von großer Freude.

Wir wollen zunächst eine **Begriffsklärung** vornehmen, dann fragen, **wer** eigentlich in die Hölle kommt und uns schließlich mit den **Inhalten** dieses göttlichen Strafvollzuges beschäftigen, also mit den Fragen nach dessen **Art und Dauer**.

### **1) Begriffsklärung**

Der biblische Begriff der Hölle ist von jahrhundertealten Fehlvorstellungen wie mit Unkraut überwuchert, das seine Wurzeln zumeist in schwerwiegenden Übersetzungsfehlern hat. Um dieses Unkraut zu beseitigen, müssen wir bis an die Wurzeln gehen und uns zunächst mit den einschlägigen hebräischen und griechischen Grundbegriffen beschäftigen.

Ein Hauptgrund für das „Begriffschao“ liegt darin, daß Luther und andere das griech. Wort „**Hades**“ mit „Hölle“ übersetzt haben<sup>1</sup>. Das **neutestamentliche griech.** Wort „**Hades**“ bezeichnet jedoch - wie auch sein **alttestamentliches hebr.** Äquivalent „**Scheol**“ - ganz allgemein das „**Totenreich**“, also den **vorläufigen Aufenthaltsort der Toten für die Zeit ihres Sterbens bis zur Auferstehung des Gerichts**<sup>2</sup>. Bei dem Hades handelt es sich noch nicht um den Strafvollzugsort **nach** dem göttlichen Gericht, sondern um den **vorläufigen Aufenthaltsort der Toten vor** dem göttlichen Gericht. Man könnte den **Hades** mit der „**Untersuchungshaft**“ und die **Hölle** mit der „**Strafhaft**“ vergleichen. Der Charakter des Hades als vorläufiger Aufenthaltsort der Toten ergibt sich

---

<sup>1</sup> Heinz Schumacher, Gnade und Herrlichkeit 1993, 4

<sup>2</sup> Pentecost, Bibel und Zukunft, 568ff; Walvoord, Brennpunkte biblischer Prophetie, 369

auch aus **Off 20,14**, wo es heißt, daß der Tod und der Hades zur Zeit des letzten Weltgerichtes **ihrerseits auch in den Feuersee** geworfen werden.

Die **Christusgläubigen** haben weder mit dem Hades noch mit der Hölle etwas zu tun. Von ihnen heißt es , daß sie „**dem Herrn sterben**“ (*Röm 14,8*), daß ihr „**Auszug aus dem Leibe**“ einem „**Einzug bei dem Herrn**“ entspricht (*2 Kor 5,8*) und sie nach dem Sterben nicht nur „**des Herrn**“ (*Röm 14,8*) sind, sondern auch „**bei Christus**“ (*Ph 1,23*) sein werden.

*Vor der Auferstehung Jesu gab es nach Lk 16, 19-31 („der reiche Mann u. Lazarus“) wohl zwei verschiedene Abteilungen im Hades - je eine für die Gerechten und die Ungerechten - **nach** der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu hingegen haben die an IHN Glaubenden ihren Platz nur noch bei IHM<sup>3</sup>. Diese Zäsur beschreibt Paulus m.E. in Eph 4,8, wenn er über den auferstandenen und aufgefahrenen Christus schreibt:*

**Eph 4,8**

*8 Darum heißt es (Ps 68,18): »Hinaufgestiegen in die Höhe, hat er Gefangene (O. die Gefangenschaft) gefangen geführt und den Menschen Gaben gegeben.«*

Das griech. **Grundtextwort** für die dt. Übersetzung „**Hölle**“ ist also **nicht** das Wort „**Hades**“, sondern vielmehr das Wort „**gehenna**“. Dieses Wort findet sich **12x** im NT, **11x** bei den Synoptikern und **1x** bei Jakobus (*Mt 5, 22.29.30; 10, 28; 18, 9; 23, 15.33; MK 9, 43.45.47; Lk 12,5; Jk 3,6*).

„**Gehenna**“ ist die *griech.* Form des *hebr.* „**Ge-Hinnom**“<sup>4</sup>, zu *deutsch* „**Tal des Sohnes Hinnoms**“. Damit wurde zunächst ein Tal im Süden Jerusalems bezeichnet, das später als Ort des Grauens und Abfalls von Gott in Verruf kam, da z.Zt. der Könige Ahas und Manasse dem Götzen Moloch dort Menschenopfer (*Kinder*) dargebracht wurden (*2.Kön 16, 3 + 21, 6 i.V.m. 23, 10*). Nach dem Wort des Propheten Jeremia wird dieses Tal einst zur Stätte des göttlichen Gerichts (*Jer 7, 32 + 19, 6*).

Aufgrund seiner geschichtlichen Belastung wurde dieses Tal **theologisch** zum **Inbegriff für den göttlichen Strafart** schlechthin<sup>5</sup> und ganz **praktisch** zu einer großen **Mülldeponie**, wohin man u.a. Aas und die Leichen Hingerichteter warf. Zu deren Verbrennung unterhielt man dort ein immerwährendes Feuer und natürlich taten auch die Würmer an den Kadavern ihr Werk. Dieses Bild der Mülldeponie mit Feuer und Würmern müssen wir vor Augen haben, wenn wir von dem Wort „**Gehenna/Hölle**“ in deren zukünftiger Bedeutung als göttlichem Strafvollzugsort sprechen.

In der **Offenbarung** wird das Wort „**Gehenna**“ **nicht** gebraucht. Hier wird **stattdessen** von dem Strafart Gottes als einem „**Feuersee**“ gesprochen. Meines Erachtens meinen die griech. Ausdrücke „**Gehenna des Feuers**“ (*Mt 5, 22; 18,*

<sup>3</sup> Pentecost, a.a.O., 570

<sup>4</sup> Theologisches Begriffslexikon zum NT, Bd. II, 712; Schumacher, a.a.O., 6; Pentecost, a.a.O., 572

<sup>5</sup> Th. Begriffslexikon, Bd. II; 712; Schumacher, a.a.O., 6-7

9) und „**See des Feuers**“ (*Off 19, 20; 20, 10.14.15*) jedoch **denselben** göttlichen Strafort.

In beiden Fällen wird hiermit der **Ort des göttlichen Strafvollzuges** bezeichnet und in beiden Fällen ist das **Feuer** das **Hauptkennzeichen** dieses Ortes. Beide Begriffe werden nie nebeneinander gebraucht und nach **Mt 25, 41** ist das „**äonische Feuer**“ (*ergänze: „der Gehenna“*) auch dem Teufel und seinen Engeln bereitet, während **Off 20, 10** in der dortigen Begrifflichkeit davon spricht, daß der Teufel in den „**Feuersee**“ geworfen wird. Daraus ergibt sich m.E., daß die Offenbarung hinsichtlich des künftigen göttlichen Strafortes mit dem Begriff „**Feuersee**“ dasselbe meint wie die Synoptiker mit dem Begriff „**Gehenna**“, **Hölle und Feuersee also insoweit austauschbare Begriffe sind**<sup>6</sup>. Wenn ich im folgenden also von „Hölle“, „Gehenna“ oder „Feuersee“ spreche, dann meine ich damit dasselbe. Da das deutsche Wort „Hölle“ aber sehr von Mißverständnissen belastet und das Wort „gehenna“ nun einmal griechisch ist, bevorzuge ich persönlich den Gebrauch des Wortes „Feuersee“. Soviel zur Begriffsklärung, damit wir nicht aneinander und an der Bibel vorbeireden. Jetzt wollen wir uns der wichtigen Frage zuwenden:

## **2) Wer kommt in den Feuersee?**

Unser Eingangswort sagt es klar:

### **Offb 20,15**

„Wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.“

**Jeder, dessen Name nicht im Buch des Lebens gefunden wird, muß in den Feuersee.**

- vgl. Teil III („Das Gericht vor dem großen weißen Thron“) -

Ob nun ein Name im Buch des Lebens verzeichnet ist, **hängt ausschließlich an der persönlichen Stellung zu Jesus:**

### **1.Joh 5,12**

12 Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.

### **Joh 3,36**

36 Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

⇒ **Nur der Glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes, rettet vor dem Feuersee, sonst nichts.**

<sup>6</sup> wie hier: Walvoord, a.a.O., 369; Pentecost, a.a.O., 572; wohl auch Schumacher, a.a.O., 7, 114, 127  
anders: Heinrich Langenberg, Biblische Begriffskonkordanz, 211

### 3) Art und Dauer des göttlichen Strafvollzuges im Feuersee

Wir wollen uns nun der Frage nach Art und Dauer des göttlichen Strafvollzuges im Feuersee zuwenden.

Mir geht es dabei **nicht** um ein besonders anschauliches **Ausmalen der Höllenqualen**, wie das im Mittelalter geschehen ist. Der Feuersee ist mit Sicherheit kein angenehmer Ort. Es ist ein Ort der Gottesferne und Finsternis, ein Ort des „**Weinens und Zähneknirschens**“ (*2Th 1,9; Mt 8, 12*). Es ist ein Ort, wo - im Bild der Mülldeponie gesprochen - „**ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt**“ (*Mk 9, 48*). Es ist also ein Ort **innerer** und **äußerer** Qual. Bei den **Mitinsassen** handelt es sich um keine angenehme Gesellschaft, auch das Tier (der Antichrist) und der falsche Prophet befinden sich dort (*Off 19, 20*) und schließlich der Teufel selbst und seine Engel (*Mt 25, 41; Off 20, 10*) - aber nicht als Herr, sondern als Insasse der Hölle! Der Feuersee ist eben wirklich ein **Strafort**, ein Ort, an dem die göttlich angeordnete Strafe über alle Gottlosigkeit und Sünde der Menschen und Engel vollstreckt wird. Und da ist im Laufe der Geschichte ja einiges an „Müll“ zusammengekommen.

Ich will hier aber nicht die göttliche Strafe ausmalen, sondern die Frage nach deren Sinn und Zweck stellen. Zum **einen** ist **Sinn und Zweck von Strafe** sicherlich

#### a) Vergeltung (Gerechtigkeitsausgleich)

In **Röm 2,6** heißt es: „**der einem jeden vergelten wird nach seinen Werken**“. Gott wird im Vollzug der Strafe den großen Gerechtigkeitsausgleich bewirken - jede offen gebliebene Rechnung wird hier beglichen, hier muß für jede Schuld bezahlt werden. Wer die Bezahlung durch Jesus am Kreuz nicht im Glauben für sich in Anspruch genommen hat, der muß hier selbst bezahlen (*Mt 18, 34; Lk 12, 59*).

Nach **Röm 3, 10ff** ist zwar jeder Mensch ohne Christus ausnahmslos schuldig zu sprechen, Unterschiede wird es aber im **Strafmaß** geben:

#### Lk 12,47-48

47 Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn wußte und sich nicht bereitet, noch nach seinem Willen getan hat, wird mit **vielen** <Schlägen> geschlagen werden;

48 wer ihn aber nicht wußte, aber getan hat, was der Schläge wert ist, wird mit **wenigen** geschlagen werden. Jedem aber, dem **viel gegeben** ist - **viel** wird von ihm **verlangt** werden; und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man desto mehr fordern.

**Mt 11,22-24** (*Jesus über die jüdischen Städte*)

22 Doch ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es **erträglicher** ergehen am Tag des Gerichts als euch.

23 Und du, Kapernaum, <meinst du,> du werdest etwa bis zum Himmel erhöht werden? Bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden; denn wenn in Sodom die Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis auf den heutigen Tag.

24 Doch ich sage euch: Dem Sodomer Land wird es **erträglicher** ergehen am Tag des Gerichts als dir.

Das kann doch eigentlich niemand überraschen. Selbst wir Menschen bestrafen doch einen Mörder und einen kleinen Dieb nicht gleich. Selbst wir Menschen berücksichtigen doch bei der Strafzumessung die unterschiedlichen Tathintergründe und persönlichen Voraussetzungen der einzelnen. Wieviel mehr Gott, von dem es heißt, daß Sein Gericht „**gerecht**“ ist (*Röm 2,5*). Auch Gott wird die Menschen nicht alle „über einen Kamm scheren“. **Das Maß der persönlichen Schuld ist die Grundlage für das Maß der Strafe.** Es gibt bei Gott **keine „Einheitsstrafe“**. Das göttliche Gericht ist gerecht und differenziert. Das hat dann natürlich auch Auswirkungen auf die Art und Dauer der Strafe. Eine unterschiedslos über alle Ungläubigen verhängte „**Einheitsstrafe endloser Verdammnis**“ kann es schon unter diesem Aspekt eigentlich nicht geben.

Noch deutlicher wird dies, wenn wir uns mit einem **zweiten Strafzweck** beschäftigen:

**b) Der „Besserung“ des Verurteilten („Resozialisierung“)**

Vergeltung ist nicht der einzige Strafzweck - weder bei Gott, noch bei den Menschen. Bei der Kindererziehung wird das für jeden von uns deutlich, aber auch für den Strafvollzug gilt nichts anderes. In § 2 *des deutschen Strafvollzugsgesetzes* heißt es: „**Im Vollzug der Freiheitsstrafe soll der Gefangene fähig werden, künftig in sozialer Verantwortung ein Leben ohne Straftaten zu führen (Vollzugsziel).**“

Auch der göttliche Strafvollzug im Feuersee hat solch ein **positives „Vollzugsziel“**. Von dem göttlichen Gerichtsvollzug heißt es in sehr anschaulicher Weise:

**Jes 28,24-29**

24 Pflügt denn der Pflüger den ganzen Tag, um zu säen? Bricht er <nur> um und eggt <den ganzen Tag> sein Ackerland?

25 Ist es nicht so: **Wenn er dessen Fläche geebnet hat**, streut er Dill und sät Kümmel, er wirft Weizen, Hirse und Gerste auf das abgesteckte Stück und das Korn an seinen Rand.

26 **So unterwies ihn sein Gott zum richtigen Verfahren**, er belehrte ihn.

28 Wird Brotkorn zermalmt? Nein, **nicht unaufhörlich drischt es der Drescher**. Und wenn er das Rad seines Wagens und seine Pferde <darüber> treibt, zermalmt er es <doch> nicht.

29 Auch dies geht aus vom HERRN der Heerscharen. Er führt seinen Plan wunderbar aus, <seine> Weisheit läßt er groß sein.

**Mal 3,2-3**

2 Wer aber kann den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bestehen bei seinem Erscheinen? Denn er wird **wie das Feuer eines Schmelzers und wie das Laugensalz von Wäschern** sein.

3 Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen, und er wird die Söhne Levi **reinigen** und sie **läutern** wie Gold und wie Silber, **so daß sie <Männer> werden, die dem HERRN Opfergaben in Gerechtigkeit darbringen**.

**Jes 26,9b**

9 Denn wenn deine Gerichte die Erde <treffen>, **lernen** die Bewohner des Erdkreises **Gerechtigkeit**.

Wir sehen also: Die Gerichte Gottes haben - wie alles Handeln Gottes - ein positives Ziel, ein Heilsziel. Gott richtet **nicht hin**, er richtet **her**. Gottes Gerichte sind **Weg** und **nicht Ziel** Gottes. Auch der Feuersee als Strafvollzugsort Gottes ist also nicht das Endziel Gottes für 90% Seiner Geschöpfe, sondern Erziehungsmittel in Seiner Hand und Bestandteil Seines Heilsplanes.

In diesem Zusammenhang gewinnen auch zunächst völlig **hoffnungslos** und **destruktiv** klingende **Gerichtsworte** eine völlig **neue Perspektive**. Selbst die Worte von der „**Qual**“ des Strafvollzuges (*Lk 16, 23.28; Off 14, 9-11; 20, 10*) drücken kein sadistisch-sinnloses Quälen aus. Das *griech.* Wort für Qual „**basanos**“ und die hiervon abgeleiteten Vokabeln haben der Grundbedeutung des Wortes nach den **Sinn der Prüfung und Erprobung, die eine bestimmte Antwort in Rede und Verhalten erreichen will oder eine Wirklichkeit an den Tag bringen soll**<sup>7</sup>. Das *Substantiv* „**Basanos**“ bedeutet „**Probierstein**,

<sup>7</sup> Th. Begriffslexikon, Bd. II, 999

**Prüfungsmittel, Echtheitsprobe“ und das abgeleitete Verb „an den Probierstein halten und reiben, die Echtheit prüfen, erproben<sup>8</sup>“.**

Das Wort „Basanos“ bezeichnete ursprünglich den Prüfstein, mit dem z.B. der Goldgehalt einer Münze festgestellt wurde. So mag die deutsche Übersetzung „Qual“ zwar das **subjektive Empfinden** wiedergeben, unterschlägt aber die **objektive Sinngebung**. Das gilt übrigens auch im **persönlichen** Bereich, wenn unser Wort im Zusammenhang mit **Krankheiten** (Mt 4, 24; 8, 6) und **widrigen Umständen** („das Boot litt Qual von den Wellen“ - Mt 14, 24; Mk 6, 48) gebraucht wird. Auch diese können so ein „**Probierstein**“ unseres Lebens sein. In *Off 12, 2* wird unser Wort übrigens interessanterweise auch im Zusammenhang mit dem Erleiden der Geburtswehen gebraucht. **Selbst die „Qual“ ist also im Zusammenhang des göttlichen Strafvollzuges nichts rein destruktives, sondern dient dem Erreichen des göttlichen Vollzugszieles.**

### Was aber ist denn nun das „Vollzugsziel“ Gottes?

#### 1.Tim 2,4

4 unser Retter-Gott will, daß alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

⇒ Gottes erklärtes Ziel und Sein Wille ist es, daß alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit und dadurch dann schließlich auch zur Errettung kommen.

**Diese Zielvorgabe des göttlichen Willens endet nun nicht etwa an der Grenze zum Feuersee, sondern gilt als göttliches Vollzugsziel auch im Strafvollzug des Feuersees fort.** Auch das Feuer der Hölle muß in seiner durchrichtenden und reinigenden Wirkung dazu dienen, daß diese innere Beugung und Umkehr zu Gott einmal bei allen Geschöpfen erreicht wird, so wie Gott es bei sich selbst geschworen hat:

#### Jes 45,23-24

23 Ich habe bei mir selbst geschworen, aus meinem Mund ist Gerechtigkeit hervorgegangen, ein Wort, das nicht zurückkehrt: Ja, **jedes Knie** wird sich vor mir **beugen, jede Zunge** <mir> **schwören**

24 **und sagen:** Nur in dem HERRN ist Gerechtigkeit und Stärke. Zu ihm wird man kommen, und es werden alle beschämt werden, die gegen ihn entbrannt waren.

#### Phil 2,10-11

10 damit in dem Namen Jesu **jedes Knie** sich **beuge**, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen,

11 und **jede Zunge bekenne**, daß Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

---

<sup>8</sup> Heinz Schumacher, Versöhnung des Alls - Gottes Wille, 61; Durch Gottesgerichte zum Gottesreich, 124

⇒ Es geht im Feuersee **nicht** um die eigene **Abbüßung** von Schuld im Sinne der *katholischen Lehre vom Fegefeuer*, sondern darum, dass innere Beugung und Umkehr im Menschen geschieht und es zu diesem Bekenntnis aus tiefer innerer Einsicht des Menschen heraus kommt.

Das im griech. Grundtext in Phil 2,11 für „**bekennen**“ gebrauchte Wort „**ἔξομολογέω**“ bedeutet „**aus sich heraus bekennen, preisen**“. Dieses Wort kommt im NT nur noch in *Mk 1,5; Apg 19,18; Jak 5,16; Mt 11,25; Röm 15,9 und Röm 14,11* vor und wird ausnahmslos positiv im Sinne von „preisen“ bzw. eines freien und freudigen Sündenbekenntnisses gebraucht. Damit wird klar, daß auch in Phil 2,11 kein zähneknirschendes und erzwungenes Bekenntnis gemeint ist. Dies wäre wohl auch kaum „zur Ehre Gottes, des Vaters.“

⇒ Halten wir fest: Jedes Geschöpf wird einmal Christus als Herrn bekennen und huldigen und sagen: „Nur in Dir ist Gerechtigkeit und Stärke!“ Wenn nicht schon heute durch das freiwillige Selbstgericht auf dem Weg der Gnade (*1Kor 11,31*), dann durch das unfreiwillige Endgericht auf dem Weg des göttlichen Strafvollzuges im Feuersee (*Off 20,11-15*).

### c) Die Dauer des göttlichen Strafvollzuges

Nachdem wir uns mit der **inhaltlichen** Frage nach Sinn und Zweck des göttlichen Strafvollzuges beschäftigt haben, wollen wir nun auch die **zeitliche** Dimension des göttlichen Strafvollzuges betrachten und die Frage nach dessen Dauer stellen. Schon der biblische Befund **individuell sehr unterschiedlichen Strafmaßes** legt eine **individuell unterschiedliche Aufenthaltsdauer** im Feuersee nahe. Und auch aus den Erwägungen zu Sinn und Zweck des göttlichen Strafvollzuges folgt: **Ist der Strafvollzug Gottes nicht ziellos, dann ist er auch nicht endlos. Er endet dann mit der Erreichung des Zieles.**

In diesem Sinne ist auch in *Mk 9, 43-49* das Wort vom „**Wurm, der nicht stirbt**“ und dem „**Feuer, das nicht erlischt**“ (*V48*) zu verstehen. Diese dem Bild von der Mülldeponie entstammenden Ausdrücke wollen doch nicht die **Endlosigkeit**, sondern die alles durchdringende **Gründlichkeit** des göttlichen Richtens aussagen<sup>9</sup>. **Feuer** und **Wurm** sind doch keine sinnlosen Quäler, sondern haben auf der Mülldeponie die Aufgabe, zu reinigen und zu verwandeln. Und sie werden ihr Werk tun, bis ganze Arbeit getan und das Gerichtsziel erreicht ist. **Bis dahin** wird der Wurm nicht sterben und das Feuer nicht erlöschen.

Aber redet die Bibel nicht von „**ewigem Feuer**“ (*Mt 25,41*) und von „**ewigem Verderben**“ (*2Th 1,9*)? Heißt denn „ewig“ nicht „endlos“?

<sup>9</sup> Heinz Schumacher, *Versöhnung des Alls*, 94

Nein, heißt es nicht. Im griech. Grundtext steht für „**Ewigkeit**“ der Begriff „**Äon**“. Der Begriff „**Äon**“ bedeutet schlicht „**Zeitalter**“ und meint lange Zeiträume, die sowohl einen **Anfang** als auch ein **Ende** haben.

Der biblische Begriff „**Äon**“ ist damit nicht mit dem von der griech. Philosophie geprägten Begriff der überzeitlichen und endlosen „Ewigkeit“ gleichzusetzen. Dies wird durch den biblischen Gebrauch des Begriffes „**Äon**“ bestätigt:

### **Mt 12,32b**

32 ...dem wird nicht vergeben werden, weder in **diesem Zeitalter** (Äon) noch in dem **zukünftigen**.

### **Eph 2,7**

7 damit er in den **kommenden Zeitaltern** (Plural!) den überragenden Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erwiese in Christus Jesus.

### **1.Kor 2,7**

7 sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene, die Gott vorherbestimmt hat, **vor den Zeitaltern**, zu unserer Herrlichkeit.

Schon nach diesen Bibelstellen, denen noch eine beliebige Anzahl hinzugefügt werden könnte, gibt es also **mindestens drei Äonen** (den gegenwärtigen und mindestens zwei kommende), sowie eine Zeit **vor** den Äonen.

Der im Sinne einer überzeitlichen Endlosigkeit gebrauchte Begriff „Ewigkeit“ verbietet sich damit als Übersetzung des griech. Wortes „Äon“ von selbst.

Wenn die Bibel also von „ewigem Feuer“ und „ewigem Verderben“ spricht, so ist damit nicht gesagt, daß diese endlos wären<sup>10</sup>.

Wir können das auch am **Beispiel Sodoms** sehen:

### **Jud 7**

7 wie <auch> Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie sie Unzucht trieben und hinter fremdem Fleisch herliefen, **als ein Beispiel vorliegen**, indem sie die **Strafe des ewigen Feuers** erleiden.

Sodom erleidet also nach dem Willen Gottes **beispielhaft** die Strafe des **ewigen Feuers**. Hören wir also, was Gott über das weitere Geschick von Sodom sagt:

### **Hes 16,53-55**

53 Und ich **wende ihr Geschick**, das Geschick **Sodoms** und ihrer Töchter und das Geschick Samarias und ihrer Töchter, und ich wende dein Geschick in ihrer Mitte:

54 damit du deine Schmach trägst und dich all dessen schämst, was du getan hast, wodurch du sie tröstest.

<sup>10</sup> weiterführend Schumacher, Versöhnung des Alls, 87-89

55 Und deine Schwestern, **Sodom** und ihre Töchter, **werden in ihren früheren Zustand zurückkehren**, und Samaria und ihre Töchter werden in ihren früheren Zustand zurückkehren, und auch du und deine Töchter, ihr werdet in euren früheren Zustand zurückkehren.

⇒ Wenn Sodom nach Gottes eigener Aussage einst zurückkehren wird zu ihrem früheren Stande, dann ergibt sich daraus zwingend, daß das Gericht des „**ewigen Feuers**“ ein Ende haben wird und „**ewig**“ auch hier **nicht** im Sinne von „**endlos**“ gebraucht wird. Und da uns Sodoms Schicksal bewußt beispielhaft gegeben wurde, weist es weit über sich hinaus und steht **modellhaft für das „Gericht des ewigen Feuers“** schlechthin und damit eben auch für das Gericht im Feuersee.

#### 4) Resumee

Ich fasse zusammen: Die harten Aussagen der Bibel über den göttlichen Gerichtsvollzug im Feuersee bleiben uneingeschränkt bestehen, aber sie betreffen das **Vorletzte** und **nicht das Letzte** der Wege Gottes! Der göttliche Strafvollzug im Feuersee hat sowohl ein **Ziel**, als auch ein **Ende**. Der Feuersee ist **Durchgangsstation** und **nicht Endstation** im Heilsplan Gottes. „**Gott ist Liebe**“ (1 Joh 4, 8) - und Seine Liebe hört an der Grenze des Feuersees nicht auf. Deshalb ist Gottes Strafen keine sinn- und endlose Quälerei, sondern liebende „Heimsuchung“ Gottes. ER geht dem Verlorenen nach, „**bis er es findet**“ (Lk 15, 4). Seine Liebe kann nicht ruhen, bis der letzte Verlorene zu IHM heimgefunden hat. Ich schließe deshalb mit einem Bibeltext, der den **letzten Horizont der Wege Gottes** in einzigartiger Weise beschreibt:

#### 1.Kor 15,22-26+28

22 Denn **gleichwie** in Adam **alle** sterben, so werden auch in Christus **alle** lebendig gemacht werden.

23 Jeder aber in seiner eigenen **Ordnung**: <der> Erstling, Christus; sodann die, welche Christus gehören bei seiner Ankunft;

24 dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt; wenn er alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht weggetan hat.

25 Denn er muß herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat.

26 **Der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod.**

28 Wenn ihm aber alles unterworfen ist, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, **auf dass Gott sei alles in allen.**

⇒ So wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden - in demselben **qualitativen** und **quantitativen** Umfang. Hier wird eine **Gleichung** aufgestellt und bei einer Gleichung muß der Wert beider Seiten eben **gleich** sein. Die Lebendigmachung in Christus wird denselben Umfang haben, wie das Sterben in Adam. Die Todeslinie in Adam

wird von der Lebenslinie in Christus „verschlungen“ werden, wie der Stab Aarons die Stäbe der Zauberer Ägyptens verschlang (2.Mo 7,12). Das alles aber nicht auf einmal, sondern in göttlicher Heilsordnung **nacheinander**.

⇒ „**Der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod**“ (V26). Sollte damit nur der **erste** Tod gemeint sein, wie viele es denken? Sollte dieser triumphale Siegesatz wirklich nur meinen, daß alle Toten für den kurzen Moment des Endgerichts lebendiggemacht werden, um dann sofort erneut dem **zweiten** Tod überantwortet zu werden? Dieser **kurze Moment des Gerichts zwischen dem ersten und dem zweiten Tod** sollte den Jubel dieses Satzes auslösen? **Auch der zweite Tod im Feuersee ist doch nichts anderes als eine - wenn auch schwerste und schrecklichste - Form des Todes**<sup>11</sup>. Und um die völlige, restlose Überwindung des Todes in jeder Gestalt geht es dem Apostel Paulus doch in unserem Text. Da sollte ausgerechnet der zweite Tod als schrecklichste Art des Todes übrigbleiben und sich als einziges der siegreichen Macht des göttlichen Lebens in Christus entziehen? Dann müßte es ja eigentlich heißen: „*Der einzige Feind, der übrigbleibt, ist der (zweite) Tod*“. Darauf erwidern einige: „*Der zweite Tod ist gar kein Feind, weil Gott ihn angeordnet hat.*“ Doch dieser Gedanke verkennt, daß Gott **alle** Dinge dienen müssen (*Ps 119, 91*). Auch wenn Gott sich des **zweiten** Todes als Gerichtsmittel bedient - so wie ER das bei dem **ersten** Tod ja auch getan hat - bleibt der Tod doch immer ein Feind des Lebens und damit ein Feind Gottes, auch wenn Gott sich dieses Feindes zwischenzeitlich als Gerichtsmittel bedient. Bei der Aufhebung des Todes als letzten Feindes geht es doch um den letzten, vollständigen, restlosen Triumph des „*Lebensfürsten*“ Jesus Christus (*Apg 3,15*)<sup>12</sup>. Und nur durch die Überwindung auch des zweiten Todes kann dieses herrliche, **letzte Ziel Gottes mit allen Seinen Geschöpfen** erreicht werden, wie Paulus es in **V 28** formuliert:

**„...auf dass Gott sei alles in allen.“ Amen.**

<sup>11</sup> E.F. Ströter, Der Fürst des Lebens muß einst alles erben, 189

<sup>12</sup> E.F. Ströter, a.a.O., 189